



DIE EIGENSCHAFTEN DER METALLE

Le proprietà dei metalli

10+

Italien 2023

93 Minuten, Farbe

Regie Antonio Bigini

mit David Pasquesi, Martino Zaccara, Antonio Buil Pueyo, Edoardo Gubian, u.a.

Fassung italienische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin Dr. Martina Lassacher

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 35. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört. Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen auf Grund ihrer Qualität, dass sie im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für sie im Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals mit Ausnahme des Kurzfilmprogramms Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Filmauswahl 2023

Ein sehr junges Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden vorwiegend konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind

Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten ZuschauerInnen haben wir ein Kurzfilmprogramm zusammengestellt mit dem Titel MITEINANDER FÜREINANDER – empfohlen ab vier Jahren. Zusätzlich haben wir für die Altersgruppe 5+ heuer zwei Animationsfilme im Programm, den irischen Film OONAS UND BABAS INSEL – NEUE FREUNDE und aus Norwegen DREI RÄUBER UND EIN LÖWE.

Etwa mit Einsetzen des **Volksschulalters** können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind YUKU UND DIE BLUME DES HIMALAYA, KOKON UND SCHMETTERLING und DIE WÄCHTER DES DELTAS.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen DER GEHEIME GARTEN, GROSSE TRÄUME, HÜHNERFARM, DANCING QUEEN und MARY, TANSEY UND DIE REISE IN DIE NACHT diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr nur spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DIE EIGENSCHAFTEN DER METALLE, POPULAR THEORY, MEERESLEUCHTEN und SWEET AS. Bewusst machen wir ein **Angebot im Segment 13+** mit dem Film JUNIORS.

Arbeitsunterlagen

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, versuchen wir auch, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit **Vorschulkindern** wird es sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzumalen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit **älteren Kindern** ist es möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll zu zeigen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autor*innen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie **vor dem Film** auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wichtig ist, dass die weitere Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Deshalb finden Sie direkt im Text Fragen, die als Ausgangspunkt und Anregung für ein gemeinsames Gespräch nach dem Film dienen. Das kann unter vier Augen, von Kind zur Begleitperson des Kinobesuchs, aber auch mit einer ganzen Klasse stattfinden, wo der Film in der Gruppe nachbesprochen wird.

Für das gemeinsame Besprechen eines Films ist es hilfreich, die Fotogramme aus diesen Unterlagen zu verwenden. Sie dienen der Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen, die Kinder können sich besser an den Film erinnern und leichter die Fragen beantworten. Gleichzeitig unterstützt das genaue Hinsehen das filmanalytische Verständnis. Kopieren Sie die Fotogramme größer und in Farbe und teilen Sie sie an die Kinder aus, oder projizieren Sie diese Unterlagen direkt auf eine

Leinwand – sie können als pdfs von unserer Website heruntergeladen werden.

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern den Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der anschließenden Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalorganisationsteam
Franz Grafl, Martina Lassacher, Elisabeth Lichtkoppler



DIE EIGENSCHAFTEN DER METALLE

„Stimmt, was sie über dich sagen? Dass du ein Zauberer bist? – Ich bin kein Zauberer. – Was dann? – Ein Kind.“

Zum Inhalt

Pietros Fähigkeit, Metalle mit der Kraft seiner Gedanken zu verbiegen, ist in dem kleinen italienischen Dorf, in dem er lebt, bekannt. Pietro möchte diese Fähigkeit nicht ausstellen oder deshalb interessant sein. Als ein auswärtiger Professor sich für ihn zu interessieren beginnt, tun sich jedoch für Pietros Vater ungeahnte Möglichkeiten auf. Sein Hof ist verschuldet, und eine Teilnahme an einem wissenschaftlichen Experiment würde alle Sorgen tilgen. Aber wird sich Pietro mit den strikten Regeln einer wissenschaftlichen Untersuchung zurechtfinden?

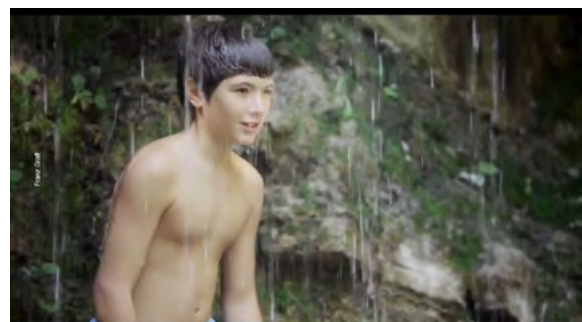
In ruhigen Bildern wird der karge italienische Bergbauernalltag in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts dargestellt und dabei das feinfühliges Porträt eines Jungen gezeichnet, der nichts Besonderes, sondern einfach nur er selbst sein möchte.

Aufgabe vor dem Film:

- Achte darauf, womit der Film beginnt und womit er endet. Was ist das erste Bild, das du siehst, und was das letzte?

Anfang und Ende – Pietros Geschichte

- Schau dir nachfolgende Bilder ganz genau an. Kannst du dich noch erinnern, wann im Film sie vorkommen?
- Auf beiden Bildern ist Pietro, der Protagonist (= Hauptfigur) des Films, zu sehen. Welche Unterschiede siehst du zwischen den beiden Bildern?



Das linke Bild markiert den Anfang des Filmes. In einer Art Prolog vor dem Titel werden wir von den Autoren in medias res geworfen. Pietro soll vor anderen Kindern aus dem Dorf sein Können zeigen. Es geht das Gerücht um, dass er Metalle kraft seiner Gedanken verbiegen kann. Er lässt sich lange bitten und schließlich dazu überreden, um es dann doch nicht zu machen und den Schlüssel, den ihm ein Junge gegeben hat, in hohem Bogen wegzuwerfen. Sein Gesichtsausdruck ist abweisend, fast etwas trotzig. Pietro mag es anscheinend nicht, auf seine Fähigkeit angesprochen zu werden.

Das rechte Bild ist das Schlussbild des Films. Pietro duscht sich im Wasserfall. Sein Blick ist gelöst und glücklich, er lächelt dem Mädchen zu, das ihn gerade mit einem Taschenspiegel blendet und dabei fröhliche Lichtfunken auf sein Gesicht zaubert. Es scheint ihm zu gefallen. Zwischen diesen beiden Bildern ist etwas mit Pietro geschehen, was ihn in seiner Entwicklung weiter gebracht hat.

Dass Pietro sowohl im ersten wie im letzten Bild des Filmes zu sehen ist, ist natürlich kein Zufall. Er ist der Protagonist des Films, und durch diese filmische Klammer aus Anfangs- und Endbild wird betont, dass es seine Geschichte ist, die hier erzählt wird – auch wenn diese Geschichte manchmal der Professor, der mit ihm arbeitet, aus seiner Sicht kommentiert. Beide Bilder sind Großaufnahmen, so können wir in Pietros Gesicht gut lesen und wissen, wie es ihm geht. Großaufnahmen von Pietro kommen in diesem Film oft vor, und oft sagt sein Gesichtsausdruck mehr aus als tausend Worte.

Ohne Worte - was uns die Kamera erzählt

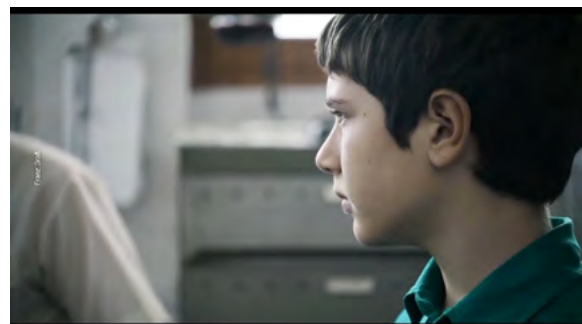
In einem Film kann man durch den Einsatz von Bild und Ton anders erzählen als in einem Buch. Was in einem Buch durch Worte beschrieben werden muss, kann ein Film in Bildern darstellen, ohne Worte zu benutzen. Die vielschichtige Beziehung zwischen Pietro und seinem Vater Mauro und wie sie im Film dargestellt wird, ist ein gutes Beispiel dafür.

- **Nachfolgend siehst du einige Fotogramme aus dem Film. Kannst du die Bilder chronologisch zuordnen? Es handelt sich um wichtige Stationen im Verlauf der Beziehung zwischen Pietro und seinem Vater Mauro.**
- **Was kannst du aus den Bildern über diese Beziehung herauslesen? Achte auf Kleinigkeiten, die du siehst, auf den Bildausschnitt, den Gesichtsausdruck und die Körperhaltung der Personen.**



Die beiden Bilder sind aus einer Sequenz ziemlich am Anfang des Films. Im linken Bild sitzen Pietro und sein Bruder Simone am Küchentisch und sehen fern. Es ist alles für das Abendessen gedeckt, zugedeckte Teller stehen auf dem Tisch. Die Jungen warten – auf den Vater, wie wir später sehen. Als der zur Haustür hereinkommt, springt Pietro hastig auf, füllt den Wasserkrug auf und deckt die Teller ab. Mauro scheint streng zu sein. Wenn er von der Arbeit kommt, muss alles auf die Sekunde genau fertig sein – so lautet offenbar das eherne Gesetz.

Im rechten Bild hat Simone gerade ausgeplaudert, dass ein Professor da war, der mit Pietro sprechen wollte. Der Vater hat hastig gegessen, er ist schon fertig, während seine Söhne noch halbvolle Teller haben. Das Abendessen ist bis zu diesem Zeitpunkt offenbar schweigend verlaufen – viel miteinander geredet wird in dieser Familie nicht –, aber jetzt will Mauro wissen, worum es ging. Eine richtige Antwort bekommt er nicht, die Kommunikation zwischen Vater und Sohn darüber erfolgt nur über Blicke. Mauros Blick ist forschend, fast ein wenig furchteinflößend, breit sitzt er am Tisch, während Pietro des Vaters Blick leicht ängstlich (geneigter Kopf, Blick von unten) erwidert, ihm aber standhält. Mauro hakt dann auch nicht nach, sondern meint nur, ein Professor hätte ihnen jetzt gerade noch gefehlt.



Diese beiden Fotogramme stammen aus einer Sequenz am Ende des ersten Drittels des Films. Mauro hat gerade erfahren, dass das Experiment, das der Professor mit Pietro machen möchte, ein Preisgeld von 20.000 Dollar bringen könnte – genug, um die Schulden zu tilgen, die er bei seinem Nachbarn Bruno hat. Entsprechend freundlich, fast schon demütig grinsend ist sein Gesichtsausdruck, seine Haltung weniger breit als im Bild davor. Natürlich will er das Experiment probieren! Aber was können wir aus

dem rechten Bild herauslesen? Auch wenn wir Pietro nur von der Seite sehen, erkennen wir, dass er dem Experiment ablehnend gegenübersteht. Gleich darauf wird er fast unmerklich den Kopf schütteln, sich jedoch dann trotzdem darauf einlassen. Schließlich steht die Existenz der Familie auf dem Spiel.



Die beiden letzten Bilder, die wir zum Verständnis der Beziehung Pietros mit seinem Vater heranziehen, sind gegen Ende des Films aufgenommen. Das Experiment ist aus einer gewissen Sichtweise gescheitert, Pietro konnte unter den angespannten wissenschaftlichen Bedingungen seine Fähigkeit nicht unter Beweis stellen. Der Vater reagiert anders darauf als erwartet. Anstatt Pietro Vorwürfe zu machen, scheint er seinen Sohn in einem neuen Licht wahrzunehmen. Die wortlose Trauer um die Mutter, die sie voneinander entfernt hat, wird zwar nicht ausgesprochen, aber Mauro gibt seinem Sohn den Ring (der Mutter) zurück, den er für ihn während des Experiments aufbewahrt hat. Dann umarmt er ihn, linksich und mit sichtlicher Überwindung, aber die Umarmung dauert lange und lässt die große Zärtlichkeit spüren, die er für Pietro empfindet. Wieder zeigt uns hier die Kamera, was mit vielen Worten vielleicht nicht so deutlich gesagt werden könnte.

Offene Fragen – was uns die Kamera verbirgt

- Glaubst du, dass Pietro wirklich Metalle kraft seiner Gedanken verbiegen kann?
- Können wir das im Film sehen?

Tatsächlich sehen wir kein einziges Mal wirklich konkret, dass Pietro etwas verbiegt. Wir sehen manchmal das Ergebnis des Prozesses (einen verbogenen Schlüssel, einen verbogenen Löffel), aber meistens nicht einmal das.

- Kannst du dich an die Szene erinnern, zu der die beiden nachfolgenden Fotogramme gehören? Was ist da geschehen?



Pietro und der Professor treffen sich mit einem Fachkollegen, um das Experiment zu besprechen. Der Kollege ist leicht überheblich, behandelt die beiden von oben herab und lässt durchblicken, dass er dem Ganzen nicht viel Glauben schenkt. Während die Erwachsenen miteinander fachsimpeln, wandert Pietros Blick über den Schreibtisch. Wir folgen diesem Blick mit der Kamera, die lange auf dem Brieföffner stehen bleibt, der dort liegt. Als die beiden gegangen sind, bleibt die Kamera bei dem Fachkollegen im Raum. Wir sehen, dass er auf dem Schreibtisch etwas sieht, das ihn erstaunt, können aber nur vermuten, was er sieht. Hat Pietro etwas mit dem Brieföffner angestellt? Später wird er seinem Vater erzählen, dass er den Brieföffner verbogen hat, der Prozess bleibt uns jedoch verborgen.

- **Was, glaubst du, hat es mit den anderen Fähigkeiten auf sich, die im Film in den Raum gestellt werden?**

Pietro hat anscheinend nicht nur die Fähigkeit, Metalle zu verbiegen. Im Film gibt es auch Andeutungen, dass er noch andere Gaben besitzt. Einmal fällt im Haus der Strom aus, als Pietro mit geschlossenen Augen konzentriert da steht, und ist dann plötzlich wieder da. Das Auto des Professors bleibt aus unerfindlichen Gründen auf der Straße stehen, um genauso unerfindlich wenig später wieder anzuspringen. Der Friseur verletzt den Nachbarn Bruno (durch Pietros Zutun?) beim Rasieren am Hals, und Pietro träumt (oder ist es eine Vorahnung?), dass Bruno stirbt, worauf der am nächsten Morgen tatsächlich tot ist. Alles Zufälle oder ein Beweis für Pietros Gaben? Wir können nur Vermutungen darüber anstellen.

Der Film wendet sich von jeglicher Sensationsheischerei ab und lässt offen, ob Pietro die Fähigkeiten, um die es in der Geschichte geht, wirklich hat. Dahinter steckt die Bereitschaft, ihn in seinen Bedürfnissen ernst zu nehmen. Pietro möchte nichts Besonderes sein. Allen Annäherungen, die mit seinen vermeintlichen Fähigkeiten zu tun haben, steht er skeptisch gegenüber. Dem Professor öffnet er sich mit der Zeit nur, weil der seine Grenzen akzeptiert, ihn als ganzen Menschen und nicht als Phänomen wahrnimmt, ihm auf dem Klavier vorspielt, als Pietro ihn darum bittet, und auch einmal bei den Holzarbeiten hilft, wenn auf dem Hof Not am Mann ist. Einmal wird Pietro von der Freundin des Professors gefragt, ob es stimme, dass er ein Zauberer sei. „Ich bin kein Zauberer“, sagt er. „Was dann?“ fragt die Freundin. „Un bambino – ein Kind“,

antwortet Pietro. Wahrscheinlich schaut Pietro am Schluss des Films so glücklich aus, weil es ihm gelungen ist, von seiner Umgebung (denn auch die Haltung des Vaters ihm gegenüber ändert sich in diesem Bezug) als das wahrgenommen zu werden, was er sein möchte: ein ganz normales Kind. Er selbst.